

Besprechungen

Duggen, Hans u. Göttrik Wewer (Hrsg): Schleswig-Holstein-Lexikon. Gesellschaft – Wirtschaft – Politik – Kultur. Opladen: Leske u. Budrich, 2002. VIII, 358 S., Abb., Tab., Kt. ISBN 3-8100-2025-7. 24,90 €.

Ein Länderlexikon ist wohl die konsequenteste Form der Kapitulation vor der Aufgabenstellung traditioneller Landeskunde, verzichtet es doch von vornherein auf den mit Notwendigkeit scheiternden Versuch, etwas „Ganzes“ herzustellen, d.h. aus vielen Einzelinformationen ein Gesamtbild einer Region synthetisieren zu wollen. Auch der vorliegende Band überlässt es dem Leser, aus den 142 Artikeln (die im Umschlagtext zu „über 200 Artikeln“ mutieren) seine eigenen Vorstellungen über Schleswig-Holstein bzw. das, was an Schleswig-Holstein zwischen „Ämtern“ und „Zweckverbänden“ für wissenschaftlich angesehen wird, zu entwickeln oder zu überprüfen.

Die Inhalte des Lexikons können grob in zwei Kategorien eingeteilt werden: regionale Ausprägungen nicht schleswig-holsteinspezifischer Gegebenheiten und regionale Besonderheiten. Zur ersten, insgesamt größeren Gruppe können etwa die Beiträge über die im Landtag vertretenen Parteien, das Gesundheitswesen, den Datenschutz, Frauen/Gleichstellung, Gewerkschaften oder Arbeitgeberverbände gezählt werden, während sich in der zweiten Gruppe Artikel über die Inseln und Halligen, die kommunale Verwaltungsebene der „Ämter“, den Nord-Ostsee-Kanal, das Schleswig-Holstein-Lied oder Lübecker Marzipan finden.

Gerade für die erste Kategorie erweist sich das Fehlen einer übergreifenden Konzeption – mag sie aus einem länderkundlichen „Totalüberblick“ oder aus der vorzuziehenden Alternative einer direkten Adres-

satensorientierung bestehen – als recht ungünstig, da sich dem Leser nicht recht erschließen mag, welche Relevanz die um einige regionalspezifische Angaben ergänzten allgemeinen Ausführungen im Stil eines Handbuchs für Staatsbürgerkunde für ein Verständnis der Gegebenheiten in Schleswig-Holstein haben.

Aber auch die Artikel zu den regionalen Besonderheiten werden durch die unklare Gesamtkonzeption entwertet, weisen sie doch dadurch eine gewisse Tendenz zur Präsentation von Kuriosa auf, da keine Verbindung etwa zwischen den antidänischen Inhalten des „Schleswig-Holstein-Lieds“ und der „Kulturpolitik“ der „Landesregierung“, die dieses Musikstück jahrzehntlang zum Pflichtstoff im „Musik“-Unterricht der „Schulen“ (jeweils Lexikon-Artikel) machte, hergestellt wird.

Insgesamt sind die Inhalte des vorliegenden Bandes wohl in erster Linie der institutionellen Einbindung der 92 Autoren geschuldet, die – soweit erwähnt – fast durchweg von der verwaltungsinternen, nicht-öffentlichen Verwaltungshochschule Altenholz oder aus Ministerien und staatlichen Ämtern stammen. Damit lässt sich dieses Lexikon als in erster Linie für Bewerber in den Öffentlichen Dienst des Landes Schleswig-Holstein geeignet bezeichnen; die Inhalte sind im wesentlichen auf diese Personengruppe zugescriben.

Aus dieser Warte ist als wichtigstes Defizit des Buches die doch zu starke Einschränkung der Perspektive auf das durch die Landesgrenzen definierte Territorium und die dadurch quasi inselartige Beschreibung Schleswig-Holsteins anzuführen; gerade die in den südlichen Landesteilen ökonomisch entscheidenden Beziehungen zu Hamburg und die im nördlichen Landesteil noch stark entwicklungsbedürftigen Kontakte zu Dänemark hätten eine inten-

sivere Berücksichtigung verdient. Vielleicht ist aber die Beschränkung der schleswig-holsteinischen Selbstwahrnehmung auf das Bundesland selbst auch und insbesondere eine gelungene Wiedergabe der regionalen Wirklichkeit.

Wolfgang ASCHAUER, Chemnitz

Anzeige:

Mainfränkisches Jahrbuch für Geschichte und Kunst, 54. Würzburg: Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte e.V., 2002. VI, 485 S., zahlr. Abb., Lit.-Hinw. (= Archiv des Historischen Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg 125). ISSN 0076-2725. € 43,50.

Inhalt:

GERHARD WAGNER, Herr Walther von Rothenburg-Stolberg, genannt von der Vogelweide. JOACHIM SCHNEIDER, Lengfeld im Mittelalter - Chancen und Aufgaben von Dorfstudien anhand eines Fallbeispiels. KARLHEINZ KUHN, Ein Messgewand Julius Echters in Schweden. ROBERT MEIER, Hexenverfolgung im Kondominat. Die Grafenschaft Wertheim um 1630. ERICH SCHNEIDER, „... so muss der unruhige Lieutenant Taz allzeit Ungelegenheiten machen.“ – Balthasar Neumann und Joseph Raphael Tatz. WALTER M. BROD, Handel und Wandel zu Würzburg am Alten Kranen. Zwei

biedermeierliche Vignetten. Beispiele früher Gebrauchsgraphiken. MARKUS JOSEF MAIER, Panopticum Herbigolense. Ein Rückblick auf die Ausstellung „Würzburger Bilder - Ein Sammler stellt aus“ im Martin-von-Wagner-Museum (3. März bis 25. Mai 2002). WALTER FIEDLER-BARTH (*unter Mitarbeit von CHRISTINA BARTH*), Dr. med. Walter M. Brod Bibliographie 1997-2001. HANS-PETER TRENSCHIEL, Die Neuerwerbungen des Mainfränkischen Museums Würzburg seit 1994. HARM-HINRICH BRANDT, Julius oder Maximilian? Von der Katholischen Lehranstalt zur modernen Hochschule. Ein Beitrag zum Jubiläum der Julius-Maximilians-Universität. ERNST-GÜNTHER KRENIG und PETER KOLB, [Besprechung] Das Gedenken an die Erstgründung der Universität Würzburg 1402. THOMAS HEILER, Die fuldisch-fränkische Chronik des Georg Arnold (1574-1627/29). HERBERT SCHIOTT, Der Weggang Professor Ickstatt von der Universität Würzburg und sein Wechsel in bayerische Dienste 1741. ARNO STÖRKEL, Most Exquisite Pictures: Ein Reisebericht über die Gemälde in der Würzburger Residenz im Jahre 1765. ALEXANDER TITTMANN, Die Reichspräsidentenwahl 1925 - eine vergleichende Analyse der Wahlergebnisse in der Stadt Würzburg und im Bezirksamt Königshofen i. Grabfeld. HERBERT SCHIOTT, Die Einführung des achten Schuljahres an den bayerischen Volksschulen am Beispiel Unterfrankens - war der Nationalsozialismus modern?

Dirk HÄNSGEN, Leipzig